

Mimo ist verliebt



Mimo ist verliebt

Am Freitag, kurz vor Schulschluss erklärt Frau Ramseier, dass ab Montag eine neue Schülerin in die Klasse komme. Aline heisse sie und habe bis jetzt in Genf gewohnt. Frau Ramseier zieht die grosse Schweizer Karte runter:

«Hier, links aussen, am Rand der Schweiz, da, wo man Französisch spricht. Alines Mutter kommt aber ursprünglich von hier und wird die Leitung der Apotheke übernehmen.» Die Apotheke kennt Mimo natürlich – da kauft Mama Bär manchmal neue Nuggis für Lisa, seine kleine Schwester. Alle sind gespannt auf die Neue, aber erst einmal geht's ab ins Wochenende!

Am Montag, auf dem Schulweg, rätseln Mimo und Mila, wie die Neue wohl sein wird. «Ob wir die überhaupt verstehen?» Kein Problem: Aline, die ihnen Frau Ramseier in der ersten Stunde vorstellt, spricht genau wie sie. Und sie ist bildhübsch: Sie hat grüne Augen, einen rot-blonder Wuschelkopf, und wenn sie lächelt, kriegt sie an beiden Wangen leichte Grübchen. Mimo ist hingerissen! Als er an der Reihe ist, sich vorzustellen, stottert er mit hochrotem Kopf:

«Was ist denn mit dir los?», spottet Frau Ramseier gutmütig. «Sonst bist du doch auch nicht so schüchtern!» Und zu Aline sagt sie: «Das ist Mimo, der kleine Bär!» – «Angenehm», sagt Aline, und Mimos Gesicht wird gleich noch etwas röter. Zum Glück gehen die beiden weiter, sodass Mimo sich setzen und tief Luft holen kann. Ja, was war denn mit ihm los?

Irgendetwas macht diese Aline mit ihm, und er beschliesst, in der Pause rauszufinden, was es ist. Aber er hat kein Glück: Zwar kommt Aline auf den Pausenhof, aber sie setzt sich auf eine Mauer und beginnt in einem Buch zu lesen. Sie merkt gar nicht, dass Mimo vor ihr steht, und blättert einfach weiter.

Mist! Mimo muss sich etwas einfallen lassen. Aber was? Kurz überlegt er, ob er Mila fragen soll, entscheidet sich aber dagegen. Besser Mama: Mama Bär hat sicher eine Idee, wie er mit Aline sprechen kann.

Nach der Schule rennt Mimo so schnell nach Hause wie sonst selten. Kaum zur Tür rein, sprudelt es aus ihm heraus – und Mama Bär versteht nur die Hälfte: «Neue Schülerin ...

Aline ... grüne Augen ... hat Grübchen, wenn sie lacht ... muss sie dazu bringen, mit mir zu reden ...!» Mama Bär schmunzelt.

Ihr kleiner Bär ist verliebt! Wie süss!

«Womit könntest du ihr denn helfen, in der Klasse Freunde zu finden?», fragt sie. «Hmm ...» Mimo denkt nach. «Ich könnte sie zum Fussballspielen einladen!» Aber dann schüttelt er den Kopf: «Nee, das geht ja erst, wenn sie mit mir spricht ...»

«Und wenn du ihr ein Begrüssungsgeschenk basteln würdest?», fragt Mama Bär. Mimo denkt wieder nach – und springt dann auf: «Ich hab's! Ich mache ihr Glitzerpralinen! Solche, die Oma mit mir an Weihnachten gemacht hat!» Das findet Mama Bär eine gute Idee, und die beiden nutzen die Zeit, in der die kleine Schwester ihren Mittagsschlaf hält, um richtig schöne Pralinen anzufertigen. Mama Bär sucht eine stabile Schachtel heraus, darin werden fünf verschiedenen Sorten sorgfältig verpackt und in den Kühlschrank gestellt. So kann der kleine Bär sie am Morgen einfach mitnehmen.

Am nächsten Tag ist Mimo ausgesprochen früh unterwegs zur Schule – er wartet nicht mal, dass Mila an der Kreuzung zu ihm stösst. Und er hat Glück: Schon beim Tor trifft er auf Aline und deren Vater. «Hier, für dich!», streckt er Aline die Schachtel entgegen. «Habe ich selbst gemacht!»

Sie schaut etwas verduzt, ist aber neugierig und öffnet den Deckel. «Wie schön!», freut sie sich, schnappt sich eine Glitzerkugel und beisst genüsslich rein. Auch ihrem Vater bietet sie eine an. Und bevor Mimo es sich versieht, zieht sie ihn mit der anderen Hand an sich und gibt ihm einen dicken Kuss auf die Wange: «Merci beaucoup!»

Mimo strahlt übers ganze Gesicht: Vielleicht mag Aline ihn ja doch ein wenig ...